



# ÁKOS TÓTH NACH DER EROBERUNG

WIE AUTOKRATEN  
MEDIEN KONTROLLIEREN  
INSIDERCHRONIK DER  
GEZIELTEN ÜBERNAHME  
UNABHÄNGIGER  
MEDIEN IN UNGARN



Interview

## Ákos Tóth über Medienmacht in Ungarn: ‚Der Tod des Journalismus kommt schleichend‘

von Fabian Riedner

06. April 2026, 12:24 Uhr

In seinem Buch „Pressefreiheit: Insiderchronik der Übernahme unabhängiger Medien in Ungarn“ zeichnet Ákos Tóth nach, wie ein Mediensystem Schritt für Schritt unter politische Kontrolle geriet. Im Interview erklärt er, warum nicht Zensur, sondern Strukturveränderungen die größte Gefahr darstellen – und weshalb dennoch Hoffnung bleibt.

Herr Tóth, in „Pressefreiheit: Insiderchronik der Übernahme unabhängiger Medien in Ungarn“ beschreiben Sie sehr detailliert, wie die Medien in Ungarn nicht über Nacht, sondern schrittweise übernommen wurden. Was war rückblickend der entscheidende Wendepunkt? Es macht keinen Sinn, über einen entscheidenden Moment zu sprechen, denn Fidesz (Partei von Viktor Orbán, Anmerkung der Redaktion) hatte einen Gesamtplan, um die Medien unter seine Kontrolle zu bringen, vor allem die öffentlich-rechtlichen Medien, und dieser Plan wurde bereits umgesetzt, sobald die Partei 2010 an die Macht kam. Es ist offensichtlich, dass die Idee, die Oppositionsparteien aus der Kontrolle der öffentlich-rechtlichen Medien und aus jeglicher Art von Kontrolle zu entfernen, schon viel früher entstanden ist, wahrscheinlich sogar während der Zeit in der Opposition, als sich Fidesz darauf vorbereitete, mit einem großen Mandat an die Macht zu kommen. Wenn wir über entscheidende Momente sprechen, betrachte ich die Schließung von „Népszabadság“, Ungarns größter und wirtschaftlich mächtigster Tageszeitung, als Wendepunkt, denn sie zeigte, dass uns dies ohne nennenswerten gesellschaftlichen Widerstand angetan werden konnte.

Sie beschreiben den Druck auf „Népszabadság“ sehr anschaulich – von strukturellen Eingriffen bis hin zur endgültigen Schließung. War dies eher eine wirtschaftliche oder eine politische Maßnahme?

Dies war eindeutig eine politische Entscheidung, keine wirtschaftliche; Letzteres ist die Darstellung von Fidesz. Wie kann die Schließung einer Tageszeitung, die jahrzehntelang mit Gewinn gearbeitet hatte und über Milliarden auf ihrem Bankkonto verfügte, die der ehemalige Eigentümer, Michael Ringier, mit verschiedenen Tricks abgezweigt hatte, als wirtschaftliche Entscheidung eingestuft werden? Nein, dies war eine politische Entscheidung, und meiner Meinung nach ging sie persönlich von Viktor Orbán aus, der überzeugt war, dass „Népszabadság“ einer der Gründe war, warum Fidesz die Wahl 2002 verlor. Daran mag etwas Wahres gelegen haben, genauso wie daran, dass „Népszabadság“ einer der wichtigsten Akteure auf dem Nachrichtenmarkt war. Ich war Zeuge, wie sich der Leiter eines Fernsehsenders nach der Schließung von „Népszabadság“ darüber beklagte, dass es schwieriger geworden sei, die tägliche Nachrichtensendung zusammenzustellen, einfach weil es weniger Nachrichten gab, nachdem die Zeitung ihr Erscheinen eingestellt hatte. Manche glaubten, die Schließung von „Népszabadság“ sei eine Folge mehrerer Artikel in den letzten Wochen gewesen, die den luxuriösen Lebensstil von Regierungsbeamten aufdeckten, aber diese Annahme ist falsch. Es steht fest, dass die Regierung die schrittweise Ausschaltung von „Népszabadság“ durch viele Jahre beharrlicher Arbeit erreicht hat. Dies zeigt auch, dass Viktor Orbán, wenn man so will, ein langfristiger Planer ist.

vorheriger Artikel

nächster Artikel

### Quotenmeter Newsletter

Immer aktuell informiert über Fernsehen, Streaming, Kino und Co.

- ✓ Dein täglicher Überblick
- ✓ Direkt ins Postfach

E-Mail-Adresse

KOSTENFREI ABONNIEREN

Ein zentrales Thema Ihres Buches ist die Zweidrittelmehrheit als Schlüssel zur „absoluten Macht“. Welche Rolle spielte diese parlamentarische Konstellation bei der Umstrukturierung des Mediensystems?

Eine Zweidrittelmehrheit eröffnet einem viele Möglichkeiten und lässt einen mit allem durchkommen, da man sich stets auf sein Mandat durch das Volk berufen kann. Das ist eine erschreckende Macht, die Viktor Orbán 2010 erlangte, weil die linksliberale Regierung zwischen 2006 und 2009 so schlecht war. Auch wenn nach 2009 für ein Jahr eine Expertenregierung unter Gordon Bajnai die Macht übernahm und die Wirtschaft des Landes stabilisierte, konnte und wollte sie keine tiefgreifenden sozialen Veränderungen erreichen. Man muss einmal gewinnen, aber dann muss man groß gewinnen, sagte Viktor Orbán früher, und dies offenbart auch, wie er über Macht dachte. Die Zweidrittelmehrheit, die er 2010 errang, reichte aus, um die Wahlregeln neu zu schreiben, sodass er bei Wahlen kontinuierlich eine Zweidrittelmehrheit erzielen konnte, ohne eine echte gesellschaftliche Mehrheit zu haben. Um die Absurdität zu veranschaulichen: Diese Zweidrittelmehrheit bedeutet auch, dass er sich nicht einmal um das Parlament kümmern muss. Heute regiert Viktor Orbán per Dekret und beruft sich auf die Migrationsbedrohung oder den Krieg in der Ukraine, um Gesetze zu erlassen, über die nicht einmal seine eigenen Parteimitglieder in der Nationalversammlung abstimmen müssen. Diese Gesetze haben in der Regel nichts mit Migration oder dem Krieg in der Ukraine zu tun.

Mit anderen Worten: Viktor Orbán macht heute mit diesem Land, was er will, und nichts kann ihm im Weg stehen außer der gesellschaftlichen Wut, die sich in den letzten 16 Jahren gegen ihn und sein System aufgebaut hat.

Sie zeigen, dass Medienkontrolle nicht nur durch Zensur funktioniert, sondern auch durch Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen, Stiftungsmodellen und durch Oligarchen. Ist dies die neue, „moderne“ Form der Gleichschaltung?

Ungarn ist Mitglied der Europäischen Union, und egal wie feindselig es Brüssel gegenüber auch sein mag, es ist gezwungen, bestimmte Regeln einzuhalten, auch wenn es versucht, diese auf kreative Weise zu umgehen. Es gibt keine formelle Zensur in Ungarn, aber Medien unter dem Einfluss der Regierungspartei – was die Eigentumsverhältnisse betrifft – dürfen nur die Narrative von Fidesz und der Regierung verbreiten. In den vergangenen 16 Jahren gab es keinen einzigen Fall, in dem diese unausgesprochene oder – in bestimmten Ämtern – ausgesprochene Regel gebrochen wurde. Die Zusammenführung von Medienunternehmen zu einer einzigen Einheit bedeutet, dass zentrale Botschaften über viele Plattformen und Formate verbreitet werden. All dies hat jedoch auch eine Kehrseite: Trotz ihrer großen Reichweite würden diese Medienunternehmen in einer Marktwirtschaft nicht überleben, was bedeutet, dass sie durch unsere Steuern, verschiedene Subventionen und vor allem staatliche Werbung unterstützt werden. Unter anderem macht die Zweidrittelmehrheit dies möglich.

Die KESMA-Stiftung hat ein Medienimperium geschaffen, das privat erscheint, aber tatsächlich in enger Verbindung zur Regierung agiert. Wie verändert ein solches Konstrukt die öffentliche Debatte?

Es gibt keine öffentlichen Debatten. Das soziale Milieu, das von den KESMA-Medien abgedeckt wird, braucht sie nicht; es zieht es vor, den von der Regierung eingehämmerten Botschaften zu glauben und ihnen zu vertrauen. Wenn es das Ziel der Regierung ist, ein Feindbild der Ukraine oder Brüssels, der EU, zu konstruieren, nimmt dieses Segment der Gesellschaft das gerne an. Es ist nicht so, dass diese Menschen dumm wären; das ist nicht der Fall. Vielmehr scheint es ihnen aufgrund ihrer historischen Erfahrungen leichter zu fallen, alles von der Regierung zu akzeptieren, als sich selbst zu vertrauen. Sie wollen, dass man sich um sie kümmert, sie wollen Erklärungen für die Welt, und Viktor Orbán gibt ihnen das. Wenn diese Fürsorge untergraben wird, wie es derzeit der Fall ist, weil klar geworden ist, dass das Land in 16 Jahren keinen wirtschaftlichen Fortschritt gemacht hat, ganz im Gegenteil, dann wird dieser Glaube erschüttert. In solchen Momenten werden die Medien gebraucht, die nicht einmal Raum für entsprechende Debatten schaffen – im Gegensatz zu beispielsweise „Népszabadság“, das als linksliberale Zeitung die damals regierende linksliberale Regierung in der Luft zerriss. Es ist kein Zufall, dass einer der prominentesten linken Politiker, Gyula Horn, der 1998 seine Regierungsmacht verlor, „Népszabadság“ nutzte, um zu veranschaulichen, warum er die Wahl verloren hatte.

Ihre Beschreibung der subtilen Mechanismen ist besonders beeindruckend: Verzerrung des Werbemarktes, Frequenzzuteilung, Verwaltungsentscheidungen. Ist dies gefährlicher als offene Unterdrückung?

Ich möchte noch einmal betonen, dass wir Mitglieder der Europäischen Union sind, es also keine Unterdrückung im traditionellen Sinne gibt und auch nicht geben kann. Wir sollten jedoch Viktor Orbáns Fähigkeiten nicht unterschätzen. Er ist in der Lage, Regeln zu schaffen, die den internationalen Erwartungen zu entsprechen scheinen, aber tatsächlich unabhängige Institutionen untergraben und die vom Steuerzahler finanzierte Presse zu einem Propagandainstrument degradieren.

Sie schreiben, dass Orbán nach 2002 zu der Erkenntnis gelangte, dass „es ohne die Medien

## 📰 Letzte Meldungen

- [Marco Girth: ‚Zwischen Hoffnung und Neubeginn‘](#)
- [Matthias Tiefenbacher: ‚Empathie ist der Schlüssel‘](#)
- [Quotencheck: «Quantum Leap – Zurück in die Vergangenheit»](#)
- [3 Quotengeheimnisse: ZDF fährt mit «Winnetou» schreckliche Werte ein](#)
- [«Gangnam Project»: TOGGO bringt K-Pop-Serie nach Deutschland](#)
- [«Hormongesteuert»: MDR-Erfolgspodcast geht in die fünfte Staffel](#)
- [«Im Fall Kusel – Die letzte Jagd»: ARD-Podcast rollt Polizistenmord neu auf](#)
- [Schlagzeilen der letzten 7 Tage](#)

**DER TV-PLAN JEDERZEIT!**

Aktuelles TV-Programm auf einen Blick

**Fernsehplan.de**

**JETZT ANSEHEN!**

## 🗨 Mehr aus diesem Ressort

INTERVIEW Marco Girth: ‚Zwischen Hoffnung und Neubeginn‘

INTERVIEW Matthias Tiefenbacher: ‚Empathie ist der Schlüssel‘

INTERVIEW «Holt – Der Windkraft-Schwindler»: ‚Nicht der Täter, sondern das System‘

INTERVIEW ‚Ein Roman ist ungefiltert‘ – Alfred Roesler-Kleint über «Pfefferminzhimmel»

INTERVIEW ‚Arbeitsrealität passiert in Geschichten‘ – Sandra Westermann über «Liebe, Lunch & Lügen»

INTERVIEW Regisseur Marco Petry: ‚Hunde halten uns den Spiegel vor‘

INTERVIEW Yun Huang über ihre Rolle in «Der Alte»: ‚Sie beobachtet, wo andere handeln‘

## 👤 Jobs

» Vollzeit, Teilzeit, Praktika

	Schnittassistentin für unser Format "Shopping Queen" (m/w/d) Constantin Entertainment GmbH
	Volontariat im Bereich Redaktion und/oder Produktion Constantin Entertainment GmbH
	Volontariat im Bereich Redaktion und/oder Produktion Constantin Entertainment GmbH
	Supervisor Stage Technics (m/w/d) AIDA Entertainment Hamburg
	Aufnahmeleitung (m/w/d) AIDA Entertainment an Bord unserer Schiffe

## 📖 Surftipp

nicht funktionieren wird“. War der Ausbau seiner eigenen Medienbasis strategisch wichtiger als die traditionelle Parteiarbeit?

Nein, darum geht es nicht: Viktor Orbán hat die traditionelle Parteiarbeit geleistet. Man kann ihm vieles vorwerfen, aber nicht, dass er es versäumt hätte, die Fidesz zu einer effektiven, großen Organisation aufzubauen. Seine eigenen Medien sicherten seine ideologische Verankerung und die Konstruktion seiner eigenen historischen Mythen, die seine Machtausübung umgaben. So war ihm beispielsweise die Wiederbelebung des Horthy-Kults wichtig, damit er Machtmethoden anwenden konnte, die mit Miklós Horthy assoziiert werden und im Wesentlichen auf die Feudalherrschaft zurückgehen.

An dieser Stelle möchte ich auf den „fürsorglichen“ Staat zurückkommen, auf die väterliche Rolle, die nicht nur Horthy, sondern auch János Kádár meisterhaft ausübten und die Viktor Orbán zu übernehmen versucht. Nach der Zentralisierung der Medienkontrolle versorgt die Presse die ideologisch geformten Schichten mit neuen Botschaften, die auf aktuelle Interessen zugeschnitten sind.

In Ihrem Prolog beschreiben Sie die Atmosphäre der Angst und der Vorahnung in den Redaktionen. Wie verändert sich die journalistische Arbeit, wenn Unsicherheit zum Dauerzustand wird?

Das ist vielleicht das schwer fassbarste Gefühl: nicht die konkrete Angst, sondern die Erkenntnis, dass unsere Entscheidungen nicht auf fachlichen Erwägungen beruhen, sondern auf anderen Interessen. Das schleicht sich in den Alltag ein, wenn man als Redakteur Risikoanalysen durchführt, verschiedene Möglichkeiten abwägt und Ergebnisse analysiert. Das ist der Tod des Journalismus, denn man kann graue Haare bekommen, wenn man im Voraus überlegt, welche Auswirkungen eine bestimmte Äußerung oder ein Artikel haben könnte. Mehr noch: Wenn ein Redakteur – ein guter Redakteur – das Gefühl hat, dass seine Entscheidung von solchen Überlegungen beeinflusst worden sein könnte, wird er von Scham überwältigt. Und Scham ist keine gute Grundlage für Kommunikation, denn sie infiziert alles.

Viele oppositionelle Medien existieren formal weiterhin, agieren aber in einer Art „Scheinfreiheit“. Ist dies aus der Sicht eines Autokraten sogar noch nützlicher als ein vollständiges Verbot?

Ich möchte noch einmal auf die Europäische Union verweisen, deren Mitglied Ungarn nach wie vor widerwillig ist, obwohl es stimmt, dass Viktor Orbán, wenn es nach ihm geht, früher oder später die von der EU auferlegten Beschränkungen aufheben wird, sollte er an der Macht bleiben. Aber wir sind immer noch EU-Mitglieder, also brauchen wir die Stützen, auf die wir verweisen können, um zu behaupten, dass wir Pressefreiheit haben. Gleichzeitig gibt es tatsächlich unabhängige Redaktionen, die einfach gelernt haben, unter solchen Umständen zu arbeiten, und vergessen wir nicht, dass die ungarische Gesellschaft einen sehr starken und scheinbar unzerbrechlichen Teil hat, der es trotz der Machthaber geschafft hat, sie bei ihrer Arbeit durch Abonnements zu unterstützen – und sogar weit darüber hinaus.

Am 12. April stehen in Ungarn Parlamentswahlen an. Welche Rolle spielen die Medien heute noch im Wahlkampf – geht es immer noch um konkurrierende Argumente?

Ich glaube nicht, dass es in diesem minderwertigen und unwürdigen Wahlkampf noch rationale Argumente gibt, es sei denn, wir halten es für rational, das von Viktor Orbán aufgebaute System abzubauen, von dem den Massen mittlerweile klar ist, dass es nirgendwohin führt, oder genauer gesagt, in die Hoffnungslosigkeit. Ich konnte kein überzeugenderes und rationales Argument als dieses finden. Jedes Element des Orbán-Systems führt ins Leere, sei es im Bildungswesen, im Gesundheitswesen, in den internationalen Beziehungen oder in der Wirtschaft.

Wenn Sie auf Deutschland blicken, sehen Sie strukturelle Parallelen in der Medienkritik oder Feindseligkeit bestimmter politischer Akteure – zum Beispiel in der Art und Weise, wie die AfD mit den öffentlich-rechtlichen Medien umgeht? Wo endet der Vergleich?

Ich würde mir nicht anmaßen, die Situation in Deutschland zu analysieren, da ich kein Experte auf diesem Gebiet bin. Dennoch gibt es, wenn ich mir die Bewegungen der AfD anschauere, Anzeichen, die Anlass zur Sorge geben. Ich erinnere mich, dass Viktor Orbán in der Lage war, ein Bild von Führungsstärke und Kompetenz zu vermitteln und Lösungen anzubieten – nicht nur für die von seinen Medien beeinflussten Massen, sondern auch für viele, die ihm heute entgegenstehen. Ich befürchte, dass dies angesichts des Aufstiegs der AfD kein Einzelfall in Ungarn ist. Es lohnt sich, aus dem ungarischen Beispiel zu lernen und zu sehen, wo wir gelandet sind.

Ihr Epilog trägt den Titel „Es gibt immer Hoffnung“. Worauf gründet sich diese Hoffnung – auf EU-Institutionen, die Zivilgesellschaft, digitale Medien oder einen Generationswechsel?

Um ehrlich zu sein, weiß ich nicht, worauf ich dieses Gefühl der Hoffnung gründe. Vielleicht ist es der Glaube, dass das ursprüngliche Ethos von Berufen nicht außer Kraft gesetzt werden kann. Nehmen wir zum Beispiel Richter: Obwohl Viktor Orbán ein Dekret erlassen hat, das ihnen vorschreibt, bestimmte Fälle nicht zu verhandeln – ja, das kann in der Europäischen Union passieren –, weigern sie sich, dem nachzukommen. Ähnlich hat auch der journalistische Berufsstand seinen Weg in Viktor Orbáns System gefunden, wobei unabhängige Medien ihre Arbeit mit Integrität verrichten. Diese authentischen Presseerzeugnisse haben durch die von ihnen aufgedeckten Fälle den Grundstein dafür gelegt, dass Viktor Orbán und sein System ins Wanken geraten und vielleicht sogar zusammenbrechen. Mit anderen Worten: Es gibt einen Berufsstand, ein Berufsethos, Zeitungen und echte Journalisten. Was könnten wir uns sonst noch erhoffen?

Vielen Dank für Ihre Mühe!

*„Pressefreiheit: Insiderchronik der Übernahme unabhängiger Medien in Ungarn“ ist seit einigen Wochen überall erhältlich.*

Finde ich...

super

schade

Teile ich auf...



Kontakt



← [vorheriger Artikel](#)

[zur Startseite](#)

[nächster Artikel](#) →

## Was DE-Banken verheimlichen: 250€ KI-Trick

Syntek AI | Anzeige

## Rückenspezialisten empfehlen die neue Ischiasschmerzen-Therapie für zuhause (genial)

Gesundheits-Journal24 | Anzeige

[Mehr erfahren](#)

## Ein Mann kaufte seiner Tochter einen Welpen – nach 2 Monaten erfuhr er die bittere Wahrheit

sensorwall | Anzeige

[Weiterlesen](#)

## Endlich ein Katzentarif, der sogar Impfungen und Vorsorge abdeckt

Katzengesundheit | 2025 | Anzeige

## 1 Tasse vor dem Schlafengehen. Am dritten Tag wird dir deine Hose nicht mehr passen!

Abnehmen | Anzeige

## Schlafapnoe? Probieren Sie diesen japanischen Trick (genial!)

derilamemoryfoam.com | Anzeige

## Kein Scherz: So viel zahlt die Krankenkasse bei Hörgeräten dazu

Hören.net | Anzeige

## Erfurt: GEERS sucht 700 Testhörer für Hörgeräte ohne Zuzahlung

GEERS | Anzeige

### Schreibe den ersten Kommentar zum Artikel

Du musst eingeloggt sein, um einen Kommentar zu schreiben.

[Jetzt bei Qtalk.de registrieren](#)

Dein Kommentar...

Qtalk-Benutzername:  Passwort:   merken

[Anmelden](#)

▶ [Jetzt registrieren, um einen Kommentar zu schreiben](#)  
(Qtalk, Facebook, OpenID)

## Die wahre Ursache von Ischiasschmerzen und der 15-Minuten-Trick, der sie vergessen lässt

Gesundheits-Journal24 | Anzeige

Mehr erfahren

## Immer mehr Deutsche entdecken diesen cleveren Trick bei der Kfz-Versicherung

meinautotarif.com | Anzeige

## Dieses Spiel hält Dich die ganze Nacht wach. Ganz ohne Download

Forge of Empires | Anzeige

Jetzt spielen

## «Let's Dance» lässt nach

Quotenmeter

## VIVA-Moderatorin Collien Fernandes ist wieder zu haben

Quotenmeter

## Erfurt: Dieser neue Ansatz für schwere Beine sorgt überall für Aufsehen

Nach jahrelanger Forschung sorgt eine neue physikalische Entdeckung für Aufsehen in Deutschland. Betroffene berichten über eine spürbare Entlastung der Beine durch einen ...

Gesundheit Journal | Anzeige

Mehr erfahren

## Erfurt: Zahnärzte mahnen – ohne diesen Tarif wird's richtig teuer

Viele Kassenpatienten kennen diese versteckten Vorteile nicht – und zahlen am Ende drauf. Erfahren Sie jetzt, welche Leistungen Ihnen zustehen und wie Sie sofort bares Geld sparen...

Kostenlose Implantate | Anzeige

Mehr erfahren

## Bundestag beschließt Solar-Paket II für Eigenheimbesitzer (Unfassbar)

Solar Monitor | Anzeige

## Diese neue Regel trifft viele Rentner

Sara DHA Group | Anzeige

Mehr erfahren

## Weitere Neuigkeiten



### [ProSieben Maxx setzt auf «Welcome to Demon School! Iruma-kun»](#)

[Der Sender setzt auf eine neue Serie aus Japan und stärkt damit seine Anime-Schiene am Vorabend.](#)



### [VOX bringt «Die Pferdeprofis» zurück](#)

[Der Sender setzt am Samstagabend auf bewährtes Tierformat und startet anschließend ein neues Doku-Experiment.](#)



### [Neue Gerichtsshow mit Richter-Sohn](#)

[Der US-Vertrieb präsentiert sein Line-up für 2026/27 und setzt auch sein Star-Magazin fort.](#)



### [«Harry Potter»-Serie startet Weihnachten 2026](#)

[Der Streamingdienst setzt auf eine werkgetreue Neuverfilmung. An Weihnachten und Anfang 2027 werden die ersten Episoden zu sehen sein.](#)



### [Christopher Schier. Krieg kennt keine Sieger'](#)

[Mit «Sternstunde der Mörder» bringt Christopher Schier einen vielschichtigen Stoff zwischen Krimi und politischer Parabel auf den Bildschirm.](#)

## BERTELSMANN

### [Bertelsmann stagniert weiter](#)

[Das Unternehmen kann den Abschwung von der RTL Group abfedern, da die Arvato Group noch einmal deutlich zulegt.](#)



### [ZDF stellt «Recipes For a Nervous Breakdown» vor](#)

[Beim Serienfestival in Lille präsentiert das Netzwerk acht neue Produktionen, doch nicht alle landen automatisch im Free-TV.](#)

## AMAZON MGM STUDIOS

### [Amazon verlängert Deal mit «Young Sherlock»-Macher Marc Resteghini](#)

[Nach dem Serienstart im März bindet der Streamingdienst den Produzenten langfristig an sich.](#)

## Surftipps

Werbung

Mittwoch, 08.04.2026 14:48 Uhr

QUOTENMETER

2002 – 2026

Home	Magazin	News	Quoten	Meinungen	Kino	Weiteres
RSS	Hintergrund	TV-News	Wöchentliche Reihen	Debatte	Kino-News	Forum
Newsletter	Reihen	Vermischtes	Marktanteile	TV-Kritik	Die Kino-Kritiker	Jobs
Mobil	Interview	Wirtschaft	Täglich aktuell	Kino-Reviews	Einspielergebnisse	Kontakt
7-Tage-News		International			Blockbuster-Battle	Datenschutz und Nutzungshinweis
Facebook		Köpfe				Cookie-Einstellungen
Twitter		US-Fernsehen				Impressum

• Kino News • TV Aktuell • Fernsehmagazin • Filmkritiken • US Fernsehen • TV News • Einschaltquoten • TV Guide • Blockbuster • Fernsehfilme • aktuelle Serien • Kinoprogramm • Deutsche Fernsehfilme • Top Serien •

► FERNSEHPLAN

Jobs

talk

QUOTENMETER  
FERNSEHPREIS

